1 Cent per Tag

Indiana Tribüne.

Mit Sonntags-Blatt 10c per Woche

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24. Indianapolis, Ind., Dienstag, den 25. September 1900. No. 7

Ausland Depeschen

Aus Südafrika.

Die Reste des Boerenheeres anscheinend auseinandergesprengt

Der Geist der Rebellion aber nicht unterdrückt.

Interessante Debatte im Kap-Parlament.

Amerika's Antwort auf die Note Deutschlands.

Von der Berliner Presse abfällig besprochen.

Die Lage in China.

Christen-Gemetzel noch an der Tagesordnung.

Aus Südafrika.

London, 25. Sept. — Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria, daß die Garden unter Pole-Carew am Montag Morgen Komatipoort besetzt haben. Die Brücke war unbeschädigt. Es wurde viel Betriebsmaterial, Lokomotiven und mehrere Waggons mit Munition für schwere Geschütze erbeutet.

Es wurden nur wenige Schüsse gewechselt.

Lord Roberts fügt hinzu: „Gen. Paget hat das Lager „Erasmus" genommen und darin 3000 Rinder und 8000 Schafe erbeutet und 25 Gefangene gemacht.

„Gen. Methuen hat abermals große Viehvorräthe erbeutet.

Lord Roberts meldet auch, daß die wenigen Boeren-Truppen, die sich noch im östlichen Transvaal befinden, ohne jede Organisation seien. Es seien dies fast ausschließlich Boeren, da die Ausländer sich nach Lourenzo begeben hätten, nachdem die portugiesische Regierung ihnen versprochen, sie unterhalten zu wollen, so lange sie sich dort befinden, und sie nach ihren resp. Heimathsländern zurückzuschicken.

Kapstadt, 25. Sept. — Herr J. W. Sauer, der frühere Kommissär für öffentliche Werke, reichte am Montag im Kap-Parlament eine Unabhängigkeits-Resolution ein. Er sagte, daß der Geist der Unabhängigkeit im Transvaal und im Oranje Staat eine Zeit lang mit den Bajonetten niedergehalten werden könne, spaterhin aber sicher wieder losbrechen würde. Im Interesse des Friedens in Südafrika sei es nöthig, daß den beiden Republiken ihre Unabhängigkeit wiedergegeben würde.

Der Premier, Sir J. Gordon Spriggs, antwortete in leidenschaftlicher Weise. Er rieth Herrn Sauer, sich an die Herren Krüger und Steyn zu wenden.

Im Laufe der Debatte sagte der Premier, auf die Angriffe Bezug nehmend, die auf die Kapitalisten gemacht wurden, daß Herr Krüger der größte Kapitalist des Landes sei und nicht nur ein Kapitalist, sondern auch ein Dieb.

Mehrere Mitglieder der Opposition verdammten den Angriff auf Herrn Krüger in scharfer Weise.

Herr J. K. Merriman, der Kolonial-Schatzmeister in dem Kabinett Schreiner's war, erklärte in einer leidenschaftlichen Rede, daß die Annexion den Verlust von Südafrika für England zur Folge haben würde, und selbst noch Schlimmeres, denn Südafrika würde England verlieren.

Der frühere Premier Schreiner stellte ein Amendement zu der Resolution Sauer's, lautend, daß die beiden Republiken unter die Protektion Englands gestellt und ihnen eine Garantie für ihre nationale Existenz gegeben werden solle. Das Haus verwarf das Amendement Schreiner's und beschloß, mit 41 gegen 39 Stimmen, zur Tagesordnung überzugehen, ohne den Antrag Sauer's aufzunehmen.

Lourenzo Marquez, 25. Sept. Die britischen Patrouillen sind bis an die portugiesische Grenze vorgedrungen. Oberhalb und unterhalb der britischen Positionen gehen beständig Boeren über die Grenze. Die Reitpferde der Boeren befinden sich in einem schrecklichen Zustande.

London, 25. Sept. — Eine Depesche der „Daily Mail" aus Lourenzo Marquez sagt: „Die Herren Steyn und Reitz werden bei den kämpfenden Boeren bleiben. Man glaubt, daß ungefähr 7000 bis 12,000 Mann sich vereinigen werden, um die britischen Kommunikationslinien zu unterbrechen.

Die Lage in China.

Shanghai, 25. Sept. — Der Taotai Sheng erklärt, daß Prinz Tuan zum Groß-Sekretär des Kaisers ernannt worden sei, zu einer Stellung, die ihn in den Stand setzt, alle Kommunikationen, die an den Thron gerichtet sind und von diesem ausgehen, zu kontrolliren. Es ist dies offenbar eine Herausforderung an Deutschland und die Antwort auf die Forderungen Deutschlands, die in erster Linie gegen den Prinzen Tuan gerichtet waren. Auch ist der Taotai von Shanghai, der für die freundlich gesinnten Vizekönige die Vereinbarung mit den Konsuln unterzeichnet hatte, abgesetzt worden. Sein Nachfolger ist ein ausgesprochener Feind der Ausländer, ein Protege Kang Yi's und der Beamte, welcher der chinesischen Regierung gerathen hatte, die auswärtige Schuld zu repudiiren. Der Ver. St. Generalkonsul Goodnow hatte vergeblich gegen die Absetzung des Taotai's und die Ernennung seines unerwünschten Nachfolgers protestirt. Die Chinesen sind in Folge der Ernennung in hohem Maße aufgeregt.

Washington, D. C., 25. Sept. Die Nachricht, daß Prinz Tuan zum Großsekretär des Kaisers von China ernannt worden ist, hat in Administrationskreisen großes Interesse erregt, denn die Ernennung bedeutet, daß China gesonnen ist, den Mächten Trotz zu bieten, und daß das den Ausländern feindliche Element immer noch obenauf ist. Eine Bestätigung der Nachricht ist hier aber noch nicht eingetroffen, und sowohl der chinesische Gesandte als das Staatsdepartement sind geneigt, die Richtigkeit der Nachricht zu bezweifeln, wenn sie aber doch wahr sein sollte, dann würde dies keineswegs die Regierung abhalten, Unterhandlungen anzuknüpfen, da sie beabsichtigt, die Bestrafung der Schuldigen von der chinesischen Regierung zu verlangen.

Der Gesandte Wu erklärte, daß er die Nachricht für unwichtig halte. „Zu meiner Zeit", sagte er, „hat niemals ein kaiserlicher Prinz das Amt des Großsekretärs innegehabt. Das Amt ist jetzt kein wichtiges mehr; es ist eine bloße Sinecur. Ehe die jetzige Dynastie zur Macht gelangte, was das Amt des Großsekretärs ein höchst wichtiges, da alle an den Kaiser gerichteten Schreiben durch seine Hände gingen. Jetzt versieht der Geheime Rath diese Funktionen und es würde mich nicht überraschen, wenn Prinz Tuan zum Mitglied dieses Rathes ernannt worden wäre. Ich glaube aber nicht, daß er zum Großsekretär ernannt worden ist."

Auf die Behauptung Bezug nehmend, daß Prinz Ching ein Vetter des Kaisers Kwang Su sei, erklärte der Gesandte, daß dies nicht der Fall und der Prinz nur ein entfernter Verwandter des Kaisers sei.

Hongkong, 25. Sept. — Aus Canton wird berichtet, daß die Chinesen bei Kum Check am West River auf ein Boot schossen, das mit eingeborenen christlichen Frauen angefüllt war. Die Frauen wurden dann ans Land gebracht und kalten Blutes abgeschlachtet.

Eingeborene Christen strömen aus der ganzen Umgegend nach Kanton. Kanton selbst ist ruhig. Die Chinesen-Stadt ist mit desperaten Charakteren aller Art angefüllt, die begierig sind, Unruhen anzustiften, es fehlt ihnen aber an Führern.

London, 25. Sept. Eine halboffizielle Meldung aus Petersburg sagt, daß die europäischen Kabinette vereint den Versuch machen, Deutschland zu bewegen, daß es von seiner Forderung bezüglich der Auslieferung der Leiter des Boxer-Aufstandes vor Beginn der Friedenspräliminarien Abstand nehmen soll.

Rußland's Antwort auf die deutsche Note ist sehr freundlich gehalten, drückt aber die Ansicht aus, daß zunächst mit den Friedensunterhandlungen begonnen werden sollte und die Bestrafung der Schuldigen später erfolgen könne.

Wie es heißt, wird Deutschland einen neuen Vorschlag unterbreiten, nämlich Kreirung eines internationalen Gerichtshofs, welcher die Bestrafung der Schuldigen überwachen soll.

Die Russen haben inzwischen eine Expedition nach Mukden organisirt, welche bereits Liao Yang erreicht hat. Wahrscheinlich werden sie dort auf Widerstand stoßen.

General Gerbsky hat sämmtliche Gegenden im Amur-Gebiete, welche bis jetzt von den Russen occupirt wurden, unter russisches Standrecht stellen lassen. Die Chinesen dürfen nicht auf das linke Ufer des Flusses zurückkehren. Er hat auch eine Proklamation erlassen, worin er erklärt, daß die Annexion der Mandschurei als eine Strafe für den Angriff auf Blagovestschenk zu betrachten sei und er ermahnt die Einwohner, sich der Oberhoheit Rußlands zu unterwerfen.

Die Antworten auf die deutsche Note.

Köln, 25. Sept. — Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine inspirirte Depesche aus Berlin, in der gesagt wird, daß die Antwort der amerikanischen Regierung auf die deutsche Note offenbar andeute, daß die Ver. Staaten bemüht seien, die Stellungnahme der chinesischen Regierung zu unterstützen, indem sie die Bestrafung der für die Schandthaten in Peking Schuldigen der chinesischen Regierung überlassen wollen.

In der Depesche wird übrigens darauf hingewiesen, daß wenn auch die Ver. Staaten augenscheinlich sehr nachsichtig seien, man doch nicht daraus schließen dürfe, die Regierung in Washington halte die Beschützung ihrer Handelsinteressen und ihrer Missionäre in China für weniger wichtig als es bei den anderen Mächten der Fall ist, und daß die Ver. Staaten angesichts des ungünstigen Einflusses, den die Transferirung von Truppen nach China auf die Philippinen ausgeübt hat, die amerikanische Regierung gezwungen ist, nachsichtig zu sein. Eine strenge Bestrafung der schuldigen Hetzer am chinesischen Hof liege absolut im Interesse des amerikanischen Handels und der amerikanischen Missionäre.

Zum Schluß heißt es in der Depesche, daß es wenig ausmache, ob die Ver. Staaten noch weiter mit den Mächten cooperirten oder nicht, und daß auch ohne die Amerikaner Truppen genug in China sein würden, um die von der ganzen civilisirten Welt verlangte Bestrafung der Schuldigen erzwingen zu können.

Paris, 25. Sept. — Die Antwort Frankreichs auf die deutsche Note, derzufolge Diejenigen, die für die Schandthaten in Peking verantwortlich sind, an die Verbündeten ausgeliefert werden sollen, ehe die Friedensverhandlungen beginnen, ist nicht eine gänzliche Annahme der Proposition. Frankreich erklärt, daß die Bestrafung der Schuldigen nöthig ist, daß es aber unter gewissen Bedingungen Verhandlungen anknüpfen würde, ohne daß die schuldigen Beamten vorher bestraft worden seien.

Das auswärtige Amt erklärt, daß der Gesandte Pichon den Winter in Peking zubringen würde, da Tien Tsin nach der Plünderung unbewohnbar sei.

Des Mordes geständig.

Hamilton, Ont., 25. Sept. Frl. Annie Griffin von Dundas wurde am Sonntag Abend erschossen, während sie mit George Pearson von Hamilton spazieren fuhr. Pearson sagte, daß ein Buggy an ihnen vorübergefahren sei und die Insassen zwei Schüsse abgefeuert hätten und eine der Kugeln Frl. Griffin in den Kopf eingedrungen sei. Pearson trug das Mädchen in ein Farmhaus, wo es starb, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

Am Montag wurde der junge Mann einem scharfen Verhör unterworfen und die Folge war, daß er eingestand, das Mädchen selbst erschossen zu haben. Er befindet sich jetzt, des Mordes angeklagt, im hiesigen Gefängniß.

Pearson behauptet, daß er und Frl. Griffin verabredet gehabt hätten, zusammen zu sterben. Er habe dem Mädchen zwei Kugeln in den Kopf geschossen, als er aber die Waffe auf sich selbst abfeuern sollte, sei ihm der Muth ausgegangen.

Gemeinschaftliche Nordpol-Expedition.

London, 25. Sept. — Einer Depesche der „Daily Expreß" aus Christiania zufolge, sollen Dr. Nansen und der Herzog der Abruzzen vereinbart haben, gemeinschaftlich eine Nordpol-Expedition zu unternehmen.

Ein Ex-Vize-Konsul verurtheilt.

Hamburg, 25. Sept. — Leon Bard, ein ehemaliger Ver. Staaten Vize-Konsul von hier, wurde am Montag zu 15 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er 23,500 Mark, einen Theil einer Erbschaft, die er für zwei Amerikanerinnen einkassirt hatte, unterschlagen und für persönliche Zwecke verausgabt hatte.

Die Russen aggressiv.

Wien, 25. Sept. — Im Marine-Ministerium ist die folgende Depesche, aus Taku, 24. Sept., datirt, eingetroffen:

„Die Russen haben am Sonntag die Forts von Lu Tai besetzt."

Lu Tai liegt ungefähr 40 Meilen von Tien Tsin und zwanzig Meilen nördlich von Taku.

Schiffsnachrichten.

New York, 24. Sept. Angekommen: „Aller" von Bremen, „Menominee" von London.

Liverpool, 24. Sept. Angekommen: „Etruria" von New York, „Roman" von Baltimore.

Cherbourg, 24. Sept. Abgegangen: „Großer Kurfürst" von Bremen, nach New York.

Boston, 24. Sept. Abgegangen „Peruvian" nach Glasgow.

Gibraltar, 24. Sept. Abgegangen: „Ems" nach New York.

Bremen, 24. Sept. Angekommen: „Trave" von New York.

Inland Depeschen.

Vom Kohlengräber-Streik.

Die größte Ruhe herrscht in der Streik-Region.

Die Lage fast ganz unverändert.

Reges Leben herrscht wieder in Galveston,

Die Gesammtzahl der Verunglückten wird jetzt auf 5000 abgeschätzt.

Morriston, Minn., von einem Cyclon heimgesucht.

Acht Personen in einem Gebäude verunglückt.

Der Coroner von Jefferson County, Ky., unter der Anklage des Mordes.

Naturgas-Explosion in Indianapolis.

Ueberschwemmungen in Texas.

Der Streik der Kohlengräber.

Philadelphia, Pa., 25. Sept. Statt des erwarteten Zusammenstoßes zwischen Streikern und Grubenbesitzern herrscht überall meisterhafte Ordnung. Während die Besitzer behaupten, daß stündlich mehr Streiker an die Arbeit zurückkehrten, beweisen die Thatsachen das Gegentheil und morgen und übermorgen werden mehr Gruben ohne Arbeiter sein, wie je zuvor seit Beginn des Streiks. Die Soldaten patrouillirten das Terrain ab und verbürgten Allen, die arbeiten wollen, hinreichenden Schutz. Doch werden keine Versuche gemacht, Arbeitswillige gewaltsam an der Arbeit zu verhindern. Die Streiter behaupten, ihre Zahl am Montag um 1800 bis 2000 vermehrt zu haben.

Von keiner Seite sind irgendwelche Versuche zur Beilegung des Streiks gemacht worden.

Aus Galveston.

Galveston, Texas, 25. Sept. An den Werften entwickelt sich wieder ein reges Leben und es kommt eine Menge Fracht an. In dieser Woche wird ein halbes Dutzend Dampfer befrachtet werden, es fehlt aber noch ganz bedeutend an Arbeitern. Alle Eisenbahnzüge kommen jetzt zur rechten Zeit an und es kommen zweimal soviele Leute als von hier abreisen.

Die Galveston „News", die eine Liste über die aufgefundenen Todten geführt hat, giebt deren Zahl jetzt auf 3859 an. Allem Anschein nach wird die Zahl der Todten 5000 erreichen, denn es sind ungefähr 800 bis 1000 Personen verunglückt, deren Namen nicht in Erfahrung gebracht werden konnten.

Unter Aufsicht von Vorsitzer Moller vom Kommittee für öffentliche Arbeiten begannen heute nahezu 1000 Arbeiter, die Straßen und das Ufer von Trümmern und Leichen zu säubern. An Lohn wurden $2 für Arbeiter, $3 für Arbeiter mit Karren und $3.50 für Arbeiter mit Gespann bezahlt, wofür das Geld dem allgemeinen Unterstützungs-Fonds entnommen wird. Auch wurden die Leute für die Arbeiten der letzten vier Tage abgelohnt, wozu $7000 erforderlich waren.

Fluthen in Texas.

Austin, Tex., 25. Sept. — Gouverneur Sayers hat diese Stadt telegraphisch angewiesen, sich auf die schlimmste Fluth in der Geschichte des Colorado-Flusses vorzubereiten. Die Fluth wälzt sich jetzt durch die Gebirgspässe im Nordwesten und wird Austin um Mitternacht erreichen. In seiner Depesche meldet der Gouverneur, daß der Wasserstand des Flusses um 10 Fuß höher ist, wie je zuvor. Der Fluß ist seit 4 Uhr Nachmittags stark gestiegen und von dem höher gelegenen Goldweithe kam um 8 Uhr Abends die Nachricht, daß der Fluß noch fortwährend im Steigen begriffen sei.

Bis zur Dunkelheit war der Fluß an diesem Punkte 58 Fuß gestiegen. Starke Regengüsse sind überall am Colerado Flusse niedergegangen und die Fluth ist an diesem Punkte um 20 Fuß höher, wie die höchste bisher erreichte Wassermarke der Frühjahrsfluth im letzten April, wo durch einen Dammbruch die Wasser- und Beleuchtungswerke der Stadt zerstört wurden.

Das Hochwasser wird Austin um Mitternacht erreichen und alle Leute in der Umgegend und auf dem niedrig gelegenen Lande sind benachrichtigt worden, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Die chinesische Frage.

Washington, D. C., 25. Sept. Man ist hier bemüht, die Differenzen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland betreffs des deutschen Vorschlags, daß die für die chinesischen Schandthaten Verantwortlichen ausgeliefert werden sollen, ehe die Unterhandlungen beginnen, als an und für sich unbedeutend hinzustellen, und es wird angedeutet, daß die Regierung dem deutschen Vorschlag nur deshalb nicht zugestimmt habe, weil sie überzeugt ist, daß man einen nachhaltigen Eindruck auf das chinesische Volk im Ganzen nur dann ausüben kann, wenn man es der chinesischen Regierung überläßt, die Schuldigen zu degradiren und zu bestrafen. Es wird im Staatsdepartement erklärt, daß es nicht den geringsten Einfluß auf die Chinesen ausüben würde, wenn dieselbe Strafe von den Ausländern vollzogen würde, denn die Chinesen würden das Andenken der Märtyrer heilig halten, und die chinesische Regierung, die das eigenthümliche Recht für sich in Anspruch nimmt, heute auch noch nach dem Tode zu bestrafen und zu belohnen, könnte es sich einfallen lassen, die von den Verbündeten Geopferten noch nach dem Tode zu erhöhen und belohnen, womit sie Andere veranlassen könnten, die Schandthaten zu wiederholen.

Die Truppen des Generals Chaffee werden, wie es heißt, auf 1500 Mann reduzirt werden. Dieses Kontingent soll speziell als die „Gesandtschafts-Wache" bekannt sein, keinem auswärtigen Militärkommandeur unterstehen und seine Befehle von dem Gesandten durch den höchsten kommandirenden amerikanischen Offizier erhalten. Das Kontingent soll auch nicht als Bestandtheil des Heeres der Verbündeten betrachtet werden und der Feldmarschall Graf von Waldersee soll keine Rechte darüber haben.

Vom Sturm zerstört.

St. Paul, Minn., 25. Sept. — Eine Depesche aus Faribault, Minn., sagt: — „Spät am Abend ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Morriston um sechs Uhr Abends von einer Cyclone beschädigt worden ist. Acht Männer sind getödtet worden und viele werden vermißt. Die Nachrichten über das Unglück sind noch mangelhaft. Ein großer Baum wurde aus dem Boden gerissen, über ein Haus getragen und landete schließlich auf dem Dach eines Backstein-Gebäudes, in dem sich eine Wirthschaft befand. Das Gebäude wurde ganz zerstört und die acht Leichen wurden aus den Trümmern herausgezogen. Die Depeschen sagen vorläufig noch nichts über den Verlust an Eigenthum, man befürchtet aber, daß er sehr bedeutend sein wird.

Eine anstößige Ordre.

Victor, Col., 25. Sept. Ein allgemeiner Streik der Bergleute ist den Goldminen im hiesigen Distrikt steht bevor und die Independence Gold-Mine ist bereits geschlossen worden. Die Veranlassung ist eine neue Ordre, die zu erlassen die Kompagnie für nothwendig befunden hat, um in Zukunft das Stehlen von werthvollem Erz zu verhindern. Die Bergleute erklären, daß sie nicht wieder an die Arbeit gehen würden, bis die anstößige Ordre zurückgezogen worden ist und der Superintendent sagt, daß der Befehl unter keinen Umständen rückgängig gemacht werden würde.

Sechs andere große Kompagnien haben eine ähnliche Ordre erlassen und sich gemeinschaftlich mit der Independence Company verpflichtet, auf ihrer Ausführung zu bestehen.

Die Ordre lautet, daß die Bergleute, wenn sie an die Arbeit gehen und von derselben nach Hause zurückkehren, jedes Mal ihre Kleider wechseln sollen und nakt, an besonders angestellten Wächtern vorbei, von einem Ankleidezimmer in das andere gehen müssen.

Der Superintendent der Independence Mine erklärt, daß die Kompagnie durch die Diebereien der Arbeiter monatlich $5000 bis $15,000 verloren habe.

Raubmord.

Fronton, O., 25. Sept. George W. Noble, ein prominenter Farmer, der allein am Buffalo Creek, in diesem County, wohnte, wurde in der Nacht zum Sonntag ermordet. Die Leiche wurde am Sonntag Morgen von zwei jungen Mädchen, die sich einen Trunk Wasser holen wollten, im Hofraum gefunden. Sie war schon zum Theil von Schweinen verzehrt worden. Die Wände zweier Zimmer waren mit Blut bespritzt und es wurden auch zwei mit Blut befleckte dicke Prügel in dem Haus gefunden. Noble scheint sich verzweifelt gewehrt zu haben. Das Haus wurde von den Räubern ausgeplündert, die Mörder hatten aber eine größere Geldsumme übersehen. Soweit hat man keine Spur von den Räubern.

Census-Statistik.

Washington, D. C., 25. Sept. Der neuen Censusaufnahme zufolge hat Savannah, Ga., jetzt eine Bevölkerung von 54,224 Seelen, gegen 43,189 im Jahre 1890. Es ist dies eine Zunahme von 11,055 oder 25.60 Prozent.

Die Bevölkerung von Chattanooga, Tenn., beträgt 32,490, gegen 29,100 im Jahre 1890. Es ist dies eine Zunahme von 3390 oder 11.65 Prozent.

Arbeit für Tausende.

Pittsburg, Pa., 25. Sept. — Die American Steel Hoop Co. hat am Montag von hier aus den Befehl gegeben, daß die sämmtlichen Etablissements dieser Kompagnie, die für die Wiederaufnahme der Arbeit bereit sind, sofort in Betrieb gesetzt werden sollen, und die übrigen, sobald die Reparaturen vollendet sind. Die Fabriken, die sofort in Betrieb gesetzt werden, befinden sich in Pittsburg, Youngstown, O., Pomeroy, O., Monesson, Pa., Sharon, Pa., und Greenville, Pa., und beschäftigen zusammen 6000 Arbeiter.

Keine weiteren Anklagen.

Frankfort, Ky., 25. Sept. Die Grand Jury von Franklin County hat am Montag endgültig angekündigt, daß in Folge der Schwierigkeit, Zeugen aus entfernteren Gegenden herbeizubringen, keine Untersuchung betreffs der Ermordung Wm. Goebel's geführt werden konnte. Sie hat aber empfohlen, daß gewisse Personen für ihr Erscheinen vor der nächsten Grand Jury unter Bürgschaft gestellt werden sollten.

Feuer.

Omer, Mich., 25. Sept. Im Geschäftstheil dieses Ortes hat am Montag eine Feuersbrunst Schaden zum Betrage von $50,000 angerichtet. Das Hotel, zwei Apotheken, eine Wirthschaft, drei Läden, ein photographisches Atelier, das Postamt und acht Wohnhäuser wurden zerstört.

Keine Gnade für die Zionisten.

Mansfield, O., 25. Sep. Die Zionisten-Aeltesten Mark A. Loblaw von Chicago und James Watts von Hammond, Ind., beide britische Unterthanen, kamen am Montag hier an und begaben sich nach dem Gefängniß, wo sie bis Mittag blieben. Sie wurden dann auf einen Zug gesetzt und fortgeschickt. Eine große Menschenmenge hatte sich am Bahnhof versammelt, als sie abfuhren. Man hatte nicht die geringste Schwierigkeit, sie aus der Stadt zu bringen.

Der Howard-Mordprozeß.

Frankfort, 25. Sept. In dem Prozesse gegen James Howard, welcher wegen Ermordung des Gouverneurs Goebel prozessirt wird, begannen am Montag die Anwälte ihre Plaidoyers, zunächst der Vertheidiger Carlo Little. Er wies darauf hin, daß das Belastungsmaterial hauptsächlich von solchen Zeugen vorgebracht sei, die selbst ihre Mitschuld an dem Verbrechen eingestanden hätten und daß auf die Aussagen solcher Zeugen wenig Werth zu legen sei.

Howard sei mindestens ebenso glaubwürdig, wie jener Zeuge und da er seine Schuld entschieden in Abrede stelle, so könne das durch obige Zeugen erhärtete Beweismaterial der Staatsanwaltschaft keinen überzeugenden Beweis der Schuld des Angeklagten enthalten.

Das Schluß-Plaidoyer für die Vertheidigung hielt Kongreß-Repräsentant W. C. Owens, der seine Rede am Abend beendete. Richter Williams wird am Dienstag die Schlußargumente für die die Staatsanwaltschaft vorbringen, worauf der Fall den Geschworenen übergeben werden wird.

Mord.

Louisville, Ky., 25. Sept. — George Owen, 21 Jahre alt, wurde am Montag Abend in seiner Wohnung an Mellwood Ave. von Dr. Hugh H. McCullough, dem Coroner von Jefferson County, erschossen. Frau McCullough soll auch Frau Owens, die Mutter des jungen Mannes, geschossen haben. Die McCullough's und Owen's sind Nachbarn und waren früher gut befreundet. Der Streit zwischen den beiden Familien war durch einen Pfau veranlaßt worden, den Frau McCullough der Frau Owens geschenkt hatte. Der Pfau war zu den McCullough's zurückgekehrt und der Doktor weigerte sich, ihn wieder herauszugeben.

Dr. McCullough wurde verhaftet und ohne Zulassung von Bürgschaft ins Gefängniß geschickt.

Inlandsteuer-Einnahmen.

Washington, D. C., 25. Sept. Dem Bericht des Inlandsteuer-Kommissärs zufolge beliefen sich die Steuereinnahmen im Monat August auf $25,595,716. Es ist dies eine Zunahme von $1,174,751 gegen letztes Jahr.

Ortenberg. Verwalter Emmrich von dem nahegelegenen Hof „Luisenlust" wollte auf dem Felde beim Weizeneinfahren zwei junge Pferde, die nicht stehen wollten, aufhalten. Er kam zu Fall und wurde von den Pferden todt getreten. Der Verstorbene stand im 71. Lebensjahre.

Weitere Depeschen auf Seite 5.